

Thema: Therme St. Martin

PLEON Publico

Autor: k.A.

SALZBURG Angeblich zwanzig Investorengruppen wollen bei 50-Millionen-€-Kuranstalt einsteigen Projekt Saalach-Therme geht in heiße Phase

St. Martin im Pinzgau. Die Betreiber eines Thermalprojekts in der Pinzgauer Gemeinde St. Martin kommen bei ihrem zweiten Anlauf angeblich gut voran. Der Abschluss eines Investorvertrages bis Jahresende werde gelingen, verspricht Ernst Demel, Chef der von sieben Gemeinden unterhaltenen Thermalbad Entwicklungs-GesmbH Theba.

„Wir verhandeln sehr konkret mit zwanzig Finanzgruppen aus Österreich und Bayern“, sagt Demel dem Wirtschaftsblatt. Wie Ende April berichtet, sollen aus der noch ungenannten Geldquelle 35



Zehn Jahre wird am **Saalach Resort** in St. Martin bereits herumgedoktert. Nun sollen die nötigen Geldquellen sprudeln

der insgesamt 50 Millionen € an Projektkapital sprudeln. Den Rest wollen Mitbetreiberin Porr, Region und Land flüssig machen. Im Frühjahr 2009 sollen die Bagger auf-fahren.

Pächter stehen bereit

Den Auftakt der heißen Projektphase bildete gestern Mittag die Vertragszeremonie mit den Pächtern RIMC aus Hamburg und Mehmann Wellness Consulting aus Zürich. Die vom Südtiroler Gert Prantner aufgebaute Resort International Management & Consulting GesmbH (RIMC) betreibt ein Dutzend Hotels, darunter das

President in Wien-Mariahilf. Mehmann, der designierte Betreiber des Vorsorge- und Bad- und Kurbereiches des künftigen Saalach Resorts, gilt als Branchenkaliber. Gründer Toni Mehmann ist Schweizer Fitness-Studio-Pionier. Top-Referenz ist das Victoria Jungfrau Spa in Interlaken. RIMC und Mehmann sind u. a. auch Partner bei der geplanten Auland-Therme Stopfenreuth in Niederösterreich.

Die Therme St. Martin hat bereits eine zehnjährige Geschichte. Die Erstprojektanten Rogner und Siemens haben sich dabei kalte Füße geholt. (mjm)

Thema: Therme St. Martin

Autor: Anton Kaindl

Therme nimmt eine Hürde

In St. Martin unterzeichnen die künftigen Betreiber der Therme die Verträge. Jetzt muss noch ein Investor gefunden werden, der 30 Mill. Euro mitbringt.

ANTON KAINDL

ST. MARTIN (SN). Das schon mehrmals totgesagte Thermenprojekt in St. Martin rückt der Realisierung wieder einen Schritt näher. Heute, Dienstag, werden im Gasthof Bad Hochmoos die Verträge mit den zukünftigen Betreibern unterzeichnet.

Das „Saalach Resort“ wird zwei Betreiber haben. Die Schweizer Mehmman-Gruppe übernimmt das Gesundheitszentrum samt Badelandschaft. Der 53 Meter hohe Hotelurm wird von der Hamburger „RIMC International Hotel Resort Management and Consulting GmbH“ geführt.

Die größte Hürde für das Projekt bleibt freilich noch zu nehmen. Bis Ende des Jahres soll ein Investor gefunden werden, der 30 Mill. Euro auf den Tisch legt. Die Unterschriften der Betreiber seien eine Grundvoraussetzung dafür, dass man den Investor finde, heißt es aus St. Martin. Den Rest der 53 Mill. Euro Investitionskosten bilden Eigenmittel und Förderungen. Das „Saalach Resort“ wird keine klassische Therme, sondern ein Zentrum für „Medical Wellness“ zur akti-



THEBA-Geschäftsführer Ernst Demel, Projektmanager Bernhard Baumgartner und der St. Martiniger Bürgermeister Sepp Leitinger (v. l.) mit dem Modell des „Saalach Resort“.

Bild: SN/WALTER SCHWEINÖSTER

ven Gesundheitsvorsorge. Der Baubeginn ist für 2009 geplant.

Spatenstich in Kaprun im September

In Kaprun ist man schon wesentlich weiter. Die Finanzierung ist gesichert und die Tinte auf den Verträgen getrocknet. Inzwischen laufen die vorbereitenden Arbeiten auf Hochtouren. Der Baugrund wurde aufgeschüttet und für die Zufahrt eine neue Brücke über die Kapruner Ache

gebaut. Die Behördenverfahren sind abgeschlossen. Der offizielle Spatenstich für die „Tauern Spa World“ soll im September erfolgen. Ende 2010 wird die Anlage samt Vier-Sterne-Hotel eröffnet werden.

In Lend-Embach steht ein Pumpversuch kurz vor dem Abschluss. Erste Ergebnisse besagen, dass das Wasser mit 32 Grad an die Oberfläche kommt. Es sei nicht als Heil-, aber als Thermalwasser einzustufen. Auf Grund der Zusammensetzung des Was-

serters schließen die Lender einen Zusammenhang mit den Quellen in Gastein aus. Wie berichtet, wehren sich die Gasteiner verbissen gegen das Projekt in Lend, weil sie ein Versiegen der eigenen Quellen befürchten. Im durch zahlreiche Einsprüche seit Jahren andauernden Behördenverfahren ist kein Ende absehbar. Davor wird man in Lend natürlich keinen Investor für das geplante Hotel mit öffentlich zugänglichem Thermalwasserbad finden.

Thema: Therme St. Martin

Autor: Anton Kaindl

DIE GESCHICHTE

Projekt in St. Martin feiert bald zehnten Geburtstag

Nachdem man von möglichen Thermalwasservorkommen im unteren Saalachtal erfahren hatte, gründeten die Gemeinden Unken, Lofer, St. Martin, Weißbach, Saalfelden, Leogang und Maria Alm 1999 die THEBA Saalachtal. Ziel: Errichtung einer Therme.

2000 wurde St. Martin in wissenschaftlichen Voruntersuchungen als

idealer Standort für die Bohrung ausgemacht.

Im Sommer 2001 fand die Tiefbohrung statt. In 2200 Metern Tiefe stieß man auf 40 Grad warmes Wasser mit einer Schüttung von 3,7 Litern pro Sekunde.

2002 wird die Analyse des Wassers durchgeführt. Es erfolgt die gesetzliche Anerkennung als Heilwasser. Im Mai 2002 wird der Vertrag mit

der Rogner-Gruppe unterzeichnet, die bereits mehrere Thermen und Bäder betreibt. Rogner soll sich um Entwicklung, Errichtung und Betrieb der Therme kümmern. Die Investorensuche beginnt.

2004 scheint alles unter Dach und Fach. Dann springt Raiffeisen ab, und 2005 auch Siemens, die die Haus-technik finanzieren sollte. Die THEBA entschließt sich, das Projekt abzuspecken.

2006 werden die neuen Pläne vorgestellt. Sie sehen einen über 50 Meter hohen Hotelturn vor. Rogner verabschiedet sich.

Da manche Thermen inzwischen ums Überleben kämpfen, wird ein neues Konzept entworfen. Gesundheitsvorsorge statt klassischer Therme, heißt das Rezept.

2008 werden die neuen Betreiber vorgestellt. Die Investorensuche beginnt von Neuem.